

bajuware

Das Magazin der Jungen Union Bayern

Ist Deutschland **WIRKLICH** **UNGERECHT?**

WARUM WIR EINE GEFÜHLTE LÜCKE MIT FAKTEN FÜLLEN MÜSSEN.

S. 10



POLITIK IN 60 SEKUNDEN 4

70 JAHRE JU BAYERN 6

DIE SCHÖNSTEN BADESEEN IN BAYERN 20

01|17 – 2€

POLITIK

4/5

POLITIK IN
60 SEKUNDEN

10-15

IST DEUTSCHLAND
UNGERECHT?

16/17

ALLEINSTELLUNGSMERK-
MAL FÜR DIE KOMMUNE

LIFESTYLE

18/19

FESTIVALGUIDE(EN)

20/21

DIE SCHÖNSTEN
BADESEEN BAYERNS

26/27

IM PROFIL:
RAINER MARIA SCHIESSLER

VERBAND

6-9

70 JAHRE JU BAYERN

22/23

4JU – DA IST WAS LOS

24/25

WAHLKAMPF IST REIN
DIGITAL! ODER?

Herausgeber: Junge Union Bayern • Landesvorsitzender Dr. Hans Reichhart, MdL • Mies-van-der-Rohe-Straße 1 • 80807 München • Telefon 089/1243-240 • ju@ju-bayern.de • www.ju-bayern.de • **Organisa- tion:** Stephan Ebner, Landesgeschäftsführer • **Verlag:** politide gmbh • Stadtplatz 2 • 93155 Hemau • Telefon 09491/439003-0 • mail@politide.eu • www.politide.eu • **Redaktion:** Matthias Beer, Chefredakteur • Sandra Geißler • Jochen Meyer • Sebastian Faltenbacher, Art Direktion • Christian Swoboda, Reinzeichnung • correctus e. K., Lektorat • **Weitere Angaben:** Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG • Auflage: 31.000 Stück • Der bajuware erscheint drei Mal jährlich und wird an alle Mitglieder der JU Bayern sowie Funktions- und Entscheidungsträger versandt. • Derzeit gelten die Mediadaten 02/2016. **Bildnachweis:** AdobeStock (1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25), Andreas Scheuer (8), Anna Eberle (18), Campingshop-24.de (19), dm.de (19), dpa (4), Florian Distner (18), fritz-berger.de (19), gummistiefelexperte.de (19), JU Bayern (3, 6, 7, 8, 9, 23), JU Fürstfeldbruck (24), moonblack/shutterstock.com (5), Pfarrer Rainer Maria Schießler (26, 27), Stefanie Nejedlo (18), Twitter (25), Zweckverband Oberpfälzer Seenland (20), 360b/shutterstock.com (14)

**UNSER ANGEBOT FÜR EURE AKTIONEN
ZUR BUNDESTAGSWAHL.**

Kostenloses Leihmaterial aus dem
Landessekretariat

- ✓ Bubblesoccer
- ✓ Hüpfburg
- ✓ Sumoringen
- ✓ LayBags (Luftsofa)
- ✓ Beachflags
- ✓ Barausstattung
- ✓ Ambientescheinwerfer
- ✓ Streuartikel

Mehr Informationen unter:
www.derbajuware.de/leihmaterial



Liebe Freunde,

der Auftakt in das Wahljahr ist gemacht – bei uns in den Orts- und Kreisverbänden und in Deutschland mit den Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen.

Bei uns in der JU ist die Stimmung super. Wir haben tolle Versammlungen mit noch besseren Wahlergebnissen. Meinen Glückwunsch an alle, die neu oder wieder gewählt wurden. Aber an dieser Stelle auch ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an diejenigen, die nach oftmals langer Zeit im Amt den Vorsitz (in meist jüngere Hände) übergeben haben. Ihr seid mit eurem Engagement die Grundlage für die tollen Erfolge, die wir als JU und CSU feiern dürfen. Ich bin stolz, einem so großartigen Verband vorstehen zu dürfen. Danke für euren Einsatz für unsere Heimat!

Aber auch in Deutschland hat sich die Stimmungslage gewendet. Der – hauptsächlich von den Medien heraufbeschworene – Hype um den Kandidaten Schulz von der SPD hat keine sechs Wochen gehalten. Dass der berühmt-berühmte Schulzug kein ICE, kein Regionalexpress, ja nicht mal eine Bimmelbahn, sondern einfach nur ein ziel- und antriebsloser Waggon auf einem Abstellgleis ist, haben die Wahlergebnisse der drei Landtagswahlen gezeigt. Im Saarland, in Schleswig-Holstein und in NRW wurden klare Signale für eine bürgerliche Mehrheit gesetzt.

Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass wir diese Mehrheit auch im Herbst bei der Bundestagswahl erreichen. Dafür braucht es uns – eine starke JU, die auch in diesem Wahlkampf wieder der Antreiber der CSU ist. Packen wir zusammen an – **für unsere Heimat, für Bayern!**

Beste Grüße

*Euer
Hans*

Dr. Hans Reichhart, MdL
Landesvorsitzender

**BAJUWARE
ONLINE**
derbajuware.de/ePaper
MIT VIELEN EXTRAS!



POLITIK IN 60 SEKUNDEN

INNERE SICHERHEIT: GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE BESTRAFEN

In Bayern wurden 2015 knapp 15.000 Polizistinnen und Polizisten verbal und körperlich angegriffen. Dazu zählen neben Beleidigungen auch Körperverletzungen und Widerstand gegen Vollzugsbeamte. Besonders erschreckend sind acht versuchte Tötungsdelikte, von der Intensität bei den Verletzungen der Beamten ganz zu schweigen.

Viele ehrenamtliche Kräfte bei Feuerwehr, Rettungsdienst oder Katastrophenschutz erleben die zunehmende Gewalt am eigenen Leib. Auch sie werden vom neuen „Gesetz zur Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften“ erfasst. Es sieht eine bis zu fünfjährige Haft vor, wenn Polizisten, ermittelnde Staatsanwälte, Feldjäger oder andere Sicherheitskräfte tätlich angegriffen werden.

Bisher gab es eine solche besondere Strafandrohung nur im Zuge von Vollstre-



ckungshandlungen (z. B. Festnahmen). Künftig ist dies während jeder Diensthandlung möglich. Darüber hinaus wurde der zusätzliche Straftatbestand der „Behinderung von hilfeleistenden Personen“ beschlossen. Gaffen an der Unfallstelle und das Blockieren der Rettungsgasse können jeweils ein Jahr Haft nach sich ziehen.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Justizminister Wilfried Bausback haben die Initiative angestrengt und trotz des Widerstands der SPD durchgesetzt. Die Zahlen für 2016 zeigen erneut eine zunehmende Gewaltbereitschaft gegenüber den Einsatzkräften, was die Notwendigkeit des Gesetzes noch einmal unterstreicht.

TÜRKEI: BEITRITTSVERHANDLUNGEN STOPPEN



Das Thema ist ein Dauerbrenner im baJUwaren: die Beitrittsverhandlungen der Europäischen Union mit der Türkei. Sie sind zu stoppen, weil die Entwicklungen in dem Land am Bosphorus seit dem Verfassungsreferendum und der Diskussion über die Wiedereinführung der Todesstrafe den europäischen Werten entgegenstehen. EU-Experten schätzen, dass der geplante Staatsumbau die Gewaltenteilung und die Unabhängigkeit der Justiz einschränken könnte. Auch geografisch sprengt die Türkei den europäischen Rahmen: Nur drei Prozent des Staatsgebietes liegen in Europa, der Rest in Asien.

Die CSU hat seit jeher eine „privilegierte Partnerschaft“ gefordert. Die sollte die Türkei ursprünglich vor einem „Alles oder nichts“ bewahren, sollten die Beitrittsverhandlungen scheitern. Seit 1999 ist die Türkei „Beitrittskandidat“ und seit 2005

wird offiziell über einen EU-Beitritt verhandelt. Insgesamt 33 Kapitel zu unterschiedlichen politischen Feldern stehen auf der Agenda. Davon ist gerade mal „Wissenschaft und Forschung“ abgeschlossen. Faktisch liegen die Verhandlungen seit Monaten auf Eis, offiziell abgebrochen sind die Gespräche aber nicht.

Diesen Abbruch können nur die 28 EU-Länder einstimmig beschließen. Eine einheitliche Linie ist aber noch nicht in Sicht, weil einige Länder ein mögliches Abdriften der Türkei in Richtung Russland verhindern möchten. Führende Köpfe der CSU – und auch die JU Bayern – fordern ein Ende der Verhandlungen. Auch weil es der Türkei gegenüber ein ehrliches Verhalten wäre. Denn die aktuellen Entwicklungen bieten keine realistische Beitrittschance für das Land.

BREXIT:

WIE KLAPPT EINE SCHEIDUNG BEI DER EU?

Das hat es noch nicht gegeben: Während andere Staaten viel dafür tun, Mitglied in der EU zu werden, will Großbritannien wieder raus. Am 29. März dieses Jahres hat das Austrittsgesuch die EU erreicht. Ab diesem Tag, so sehen es die europäischen Statuten vor, sind zwei Jahre Zeit, um die Scheidung durchzuboxen. Die Staats- und Regierungschefs der 27 verbleibenden Mitgliedsländer wollen in zwei Phasen verhandeln. Zu-

nächst soll der Austritt fixiert werden. Erst wenn alle Punkte der Scheidung geklärt sind, steht die künftige Zusammenarbeit auf der Agenda. Und bei den Bedingungen für den Austritt werden die beiden Chefunterhändler David Davis (Großbritannien) und der Franzose Michel Barnier (EU) alle Register der Diplomatie ziehen müssen. Strittig sind heute zwei Fragen: Welche Rechte sollen Briten künftig haben, die in der

EU leben, und umgekehrt? Und: Welche Summe wird Großbritannien vor dem Austritt noch an die EU überweisen müssen?

Dabei geht es vor allem um EU-Projekte, bei denen die Briten eine Beteiligung zugesagt haben, die aber noch nicht ausgeführt sind. Darüber hinaus gibt es auch für britische EU-Beamte mögliche Pensionslasten, die verteilt werden müssen. Auf den Fluren der

EU ist die Rede von 60 Milliarden Euro. Wie viel die Insel-Europäer letztlich bezahlen müssen, steht aktuell noch in den Sternen.

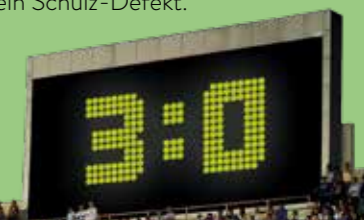
Die Verhandlungen der beiden Unterhändler müssen bis Herbst 2018 abgeschlossen sein, da die EU-Staaten und das Europaparlament die Einigung auch noch ratifizieren müssen, bevor die Scheidung am 29. März 2019 in Kraft tritt.

DER SCHULZ (D)EF(F)EKT?!?

Es war einmal ein Mann, dem vor einem halben Jahr nicht einmal die eigenen Leute eine realistische Chance eingeräumt haben und der dennoch jetzt die beliebte Landesmutter vom Platz gefegt hat. So beginnen Märchen und in diesem Fall eine wahre Geschichte. Die Union hat die SPD in ihrem Stammland Nordrhein-Westfalen besiegt. Der dritte Sieg in der dritten Landtagswahl 2017.

Zunächst hatte es gar nicht danach ausgesehen, dass die Landtagswahlen für die „Schwarzen“ so gut laufen würden. Denn es erschien im Januar als kluger Schachzug von Sigmar Gabriel, mit Martin Schulz einen neuen Parteivorsitzenden und Kanzlerkandidaten aus dem Hut zu zaubern. Die Umfragewerte schnellten in die Höhe und fast die gesamte Republik sprach vom „Schulz-Zug“. Er wolle das Land gerechter machen, hat er sich als großer Retter inszeniert. Wie er das anstellt? Darauf gibt er keine Antwort. Die Wahlen in NRW und die Woche zuvor in Schleswig-Holstein zeigen, dass die Menschen ganz nüchtern für sich eine Bilanz ziehen und ihre Wahlentscheidung darauf stützen. Für Angela Merkel ist diese Haltung hervorragend. Sie hat bei allen Hypes und Krisen einfach nur ihren Job gemacht. Und: Die Menschen bestätigen ihr eine gute Amtsführung.

Der Schulz-Effekt hat in den Ländern schon mal nicht gewirkt. Das heißt für die Bundestagswahl nicht, dass die Union automatisch gewonnen hat. CDU und CSU sollten den Menschen zeigen, was sie in den letzten Jahren erreicht haben und wo es in den nächsten vier Jahren hingehet. Eine klare Politik in verständlicher Sprache wird auch im Bund zu den gewünschten Erfolgen führen. Wo Antworten fehlen, fehlen am Ende auch die Stimmen. Wenn die Union diese Antworten gibt, bleibt von der SPD am Ende nur noch ein Schulz-Defekt.



POLITICS HARD, PARTY HARD!

Die JU Bayern hat es Mitte Mai wieder einmal bewiesen: Sie kann Politik und Party wie keine zweite Jugendorganisation – und das seit 70 Jahren. Rund 850 Besucher haben sich zur Geburtstagsfeier in der Münchner Tonhalle eingefunden. Neben den jungen Wilden auch jeder, der in der bayerischen Landes-, Bundes- und Europapolitik Rang und Namen hat. Allen voran gratulierte Ministerpräsident Horst Seehofer zum Runden.

Natürlich kam die Party nicht zu kurz. Die Tonhalle ist bekannt für coole Musik und lässige Feste. Die Junge Union hat sich dabei nicht lumpen lassen. Den Auftakt machten „De scho wieda“, die junge Band, deren Namen man mit außergewöhnlichen YouTube-Videos verbindet. Cover-Songs in Mundart und mit typisch bayerischen Instrumenten wechselten sich im Partyprogramm mit eigenen Songs ab.

Der zweite Top-Act in der Tonhalle war die Partyband „Ois Easy“. Die sieben Musiker aus dem Landkreis Dachau wurden 2015 bei der Kabel 1-Show „Deutschlands beste Partyband“ Zweiter.

POLITPROMINENZ ZUM FESTAKT

Die Begrüßungsrede von JU-Chef Hans Reichhart las sich wie das Who-is-who der bayerischen Politik. Das ist auch

nicht wirklich verwunderlich, denn es gibt kaum CSU-Spitzenpolitiker, deren Wurzeln nicht bei der Jungen Union liegen. Ministerpräsident Horst Seehofer, Finanzminister Markus Söder, der Landtagsfraktionschef Thomas Kreuzer, Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer, aber auch die „alten Hauden“ Theo Waigel und Otto Wiesheu gratulierten ihrer JU.

Der CSU-Vorsitzende und Ministerpräsident brachte es in seiner Gratulation dann auch auf den Punkt: „Die CSU ist stark, wenn die JU stark ist.“ Er sei stolz auf die große Jugendorganisation in Bayern und Deutschland. Nicht zuletzt habe er – wie alle CSU-Vorsitzenden vor ihm auch – auf die Belange der JU geschaut. Als bestes Beispiel nannte er die Aufstellung der Bundestagsliste. „Dort hat die JU ihre Vorstellungen voll erfüllt“, so Seehofer.

Beeindruckt von seiner Chinareise und seinem Vorterrin auf dem Marienplatz forderte Seehofer die JU auf, internationale Kontakte zu knüpfen und die Traditionen nicht zu vergessen. „So ein Bild gibt es nur in Bayern“, sagte der CSU-Chef mit Blick auf das Fest zu Ehren der „Patrona Bavariae“. Ein Bild mit Tracht, Böllerschützen und den Kirchenvertretern. Im Kontrast dazu habe er zuvor mit China ein aufstrebendes Land mit enormen Chancen und einem enormen Wachstumspotenzial erlebt.

Der CSU-Chef lobte den JU-Vorsitzenden Hans Reichhart auf seine ganz eigene Weise: „Wenn euer Vorsitzender aus dem Hintergrund auf mich zukommt, weiß ich schon, was passiert: Dann geht er nicht mehr weg, bis ich ihm recht gebe.“



Wir haben in den 70ern die Grundsatzdiskussion mit Franz Josef Strauß geführt.

*Dr. Theo Waigel
JU-Vorsitzender 1971-1975*



Wir haben mit den Sozialdemokraten starke Kämpfe ausgefochten.

*Alfred Sauter, MdL
JU-Vorsitzender 1979-1987*



Die CSU ist stark, wenn die JU stark ist!

*Horst Seehofer, MdL
Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender*



Die klare Benennung von Alternativen wie „Freiheit oder Sozialismus“ hat für eine hohe Mobilisierung gesorgt.

*Otto Wiesheu
JU-Landesvorsitzender 1975-1979*

BLICK ZURÜCK FÜR DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Wie im persönlichen Leben ist ein runder Geburtstag natürlich auch für die JU ein Moment, um zurückzublicken. Sat1-Bayern-Geschäftsführer Alexander Stöckl moderierte die Runde ehemaliger JU-Landesvorsitzender. Sie blickten auf die jeweiligen Herausforderungen ihrer Zeit. Dabei wurde schnell klar: Die CSU war dabei immer wieder das Ziel der Auseinandersetzungen. Junge Wilde wollten voranschreiten und die Zukunft gestalten. Dabei bremsten die Damen und Herren der Mutterpartei immer wieder.

BLICK AUF DIE BUNDESTAGSWAHL

Nach so viel Blick zurück war es an Generalsekretär Andi Scheuer, den Bogen in

die Zukunft zu spannen. Er gratulierte der Jungen Union, wünschte den Gästen eine schöne Party und forderte auf: „Aber ab morgen ist Wahlkampf!“ Für den General geht es im September nicht um weniger als einen Richtungsentscheid. „Wählen wir Chancen oder Abstieg?“, fragte er in den Saal. Für ihn bedeutet Rot-Rot-Grün den Abstieg, und das gelte es zu verhindern.

Im Wahlkampf setzt er große Stücke auf die Junge Union, denn „ohne euch können wir Bayern und Deutschland nicht gestalten“. Gerade um die junge Generation zu erreichen, sei die JU das Pfund, mit dem die CSU in Bayern wuchern könne. Schließlich sei die junge Generation nicht links, sondern zukunftsorientiert. Und in der Tradition von FJS bedeute Zukunftsorientierung, eine konservative Grundhaltung zu zeigen.



Manchmal haben die Altvorderen auf die JU gehört, es hat allerdings immer ein bisschen gedauert.

Stefan Müller, MdB
JU-Vorsitzender 2007-2011



Mir war es wichtig, die Jungen mit Inhalten und Charme zu überzeugen.

Dr. Markus Söder, MdL
JU-Vorsitzender 1995-2003



Die junge Generation ist nicht links, sondern zukunftsorientiert, und das heißt konservativ!

Andreas Scheuer, MdB
CSU-Generalsekretär



IST DEUTSCHLAND UNGERECHT?

WARUM WIR EINE GEFÜHLTE LÜCKE MIT FAKTEN FÜLLEN MÜSSEN.

Es ist wieder Bundestagswahl und wieder einmal spielt die SPD die Gerechtigkeitskarte. Ein Mann namens Martin Schulz behauptet, dass er das Land gerechter machen will. Wo und wie? Diese Antworten bleibt er bislang schuldig. Auch, was seine bisher mitregierenden Genossen dagegen unternommen haben. Doch wie ungerecht ist Deutschland wirklich? Eine Spurensuche.



* Spitzensteuersatz von 42% + Solidaritätszuschlag 5%

Sabine ist 19, macht gerade ihr Abitur und überlegt, was sie nach dem Abschluss machen soll. Studieren? Eine Ausbildung? Was ist der bessere Weg? Darüber hinaus gibt es etwas, was ihr Angst macht: die Entwicklung der Welt. Immer mehr Kriege, mehr Krisen und die Beschleunigung aufgrund der Digitalisierung. Drei zentrale Fragen treiben sie um: Ist mein Leben sicher? Finde ich einen guten Arbeitsplatz? Und werde ich dauerhaft in Wohlstand leben können?

Diese drei Fragen beschäftigen derzeit viele Menschen in Deutschland. Man kann sie auch nicht wirklich voneinander trennen, denn ein Arbeitsplatz und ein sicheres Einkommen ziehen üblicherweise einen gewissen Wohlstand nach sich. Es ist paradox: In Deutschland gibt es so viele Menschen in Beschäftigung wie nie zuvor. Die Bayern haben in Teilen sogar Vollbeschäftigung. Es gibt genug Unternehmen, die wachsen wollen, aber nicht können, weil es zu wenig Arbeitskräfte für die gute wirtschaftliche Entwicklung gibt. Und doch: Wir haben heute mehr Angst vor der Zukunft als in

früheren Zeiten. Woran kann es liegen? Die Ausgangslage für die Menschen ist besser denn je: mehr Zugang zu Bildung, hochqualitative Arbeit, starke Nachfrage nach deutschen Produkten. Aber das Bauchgefühl ist ein anderes. Die Menschen sehen sich mit Herausforderungen konfrontiert, die es bisher nicht gab.

Nach Jahrzehnten von Frieden und Freiheit in Europa stehen die Krisenherde vor der Tür. Syrien, Ukraine – beides nur einen Steinwurf entfernt. Auch die Digitalisierung bereitet Unbehagen. „Werde ich mit der Entwicklung Schritt halten können“, fragen sich viele. Materielle Güter werden obsolet, alles wird digital. Produktion wird zurückgedrängt, jeden Tag entstehen neue immaterielle Industrien. Diese Schnelllebigkeit verunsichert nicht nur die Älteren.

VERGLEICH MIT SUPERREICHEN IST DER FALSCHER WEG

Schließlich sagt einem das Bauchgefühl, dass die Erfolge der deutschen Wirtschaft nicht im eigenen Geldbeutel ankommen. Das ist aber nur ein Gefühl, denn rund 95 Prozent der Deutschen geht es heute genauso gut, vielen sogar sehr viel besser als vor fünf Jahren. Woran kann es liegen?

Dieter Kempf, der neue Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), bringt es in einem Interview auf den Punkt. Er beschreibt die Informationsgesellschaft, die permanent unterhalten werden will und dabei auch mit den Lebensumständen einiger weniger Superreicher konfrontiert wird: „Wir vergleichen nicht mehr mit unseren Nachbarn oder Freunden, sondern sehen diese Luxuswelten. Ich glaube,

Luxuswelten aus den Medien werten unsere eigenen, meist besseren Lebensumstände ab.

EIGENE WIRTSCHAFTSLAGE

Die Menschen in Deutschland bewerten ihre persönliche wirtschaftliche Lage überwiegend positiv. Wo also stellt die SPD eine Ungerechtigkeit fest? Im Wahlkampf muss die Union das Bauchgefühl der Menschen ernst nehmen, aber auch klare Perspektiven für sie aufzeigen. Quelle: ZDF-Politbarometer April 2017



GERECHT IST, WENN LEISTUNGSWILLIGE MEHR HABEN

Ich sehe dann weniger meine eigenen besseren Lebensumstände, sondern den Abstand zu ganz wenigen Reichen. Und dabei geht es uns im Durchschnitt dieser Gesellschaft richtig gut.“ Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache. Sie werden die Menschen jedoch nicht erreichen ohne die richtige Story. Ausgangspunkt sind die beschriebenen Ängste, und doch gilt es, eine Zukunftsvision aufzubauen.

MUTIG DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Die Geschichte hat uns schon einige Male gelehrt, dass Zukunftsentwicklungen mehr Chancen als Risiken bereithalten. Eine ähnliche Angst wie heute vor

der Digitalisierung hatten die Menschen Ende des 18. Jahrhunderts bestimmt auch vor der ersten industriellen Revolution. Mechanische Produktionsanlagen, die mithilfe von Wasser- oder Dampfkraft betrieben wurden, haben zahlreiche Arbeitskräfte freigesetzt.

Hätten wir die Situation von damals heute, würden Gewerkschaften und die SPD nach mehr Staat rufen. Transfergesellschaften, längere Zahlung von Arbeitslosengeld und so weiter. Die Frage in diesem Beispiel ist doch: Ist es der beste Weg, Arbeitslosig-

keit zu finanzieren? Oder ist es besser, die Menschen rechtzeitig auf die Herausforderungen und Chancen vorzubereiten? Natürlich ist es bequem, wenn der Staat

mich finanziert, nur weil mein Arbeitsplatz – das, was ich gelernt habe – nicht mehr gebraucht wird.

Zur Zeit der ersten industriellen

Revolution waren staatliche Sicherungssysteme weit weniger ausgebaut. Die Menschen mussten sich umorientieren: Wo kann ich mit meinen Fertigkeiten arbeiten? Was muss ich lernen, um wieder Arbeit zu finden? Die Abstände der in-

Der Staat sollte Zukunftsperspektiven für die Menschen finanzieren, nicht längere Arbeitslosigkeit.

Weniger staatliche Einmischung führt zu einer höheren Produktivität bei den Leistungswilligen.

MACHT WOHLSTAND TRÄGE?

Anscheinend ist der Leidensdruck noch nicht groß genug, damit die Menschen die künftigen Herausforderungen selbst aktiv anpacken. Und solange es in SPD-Manier ein bequemes Sicherungsnetz gibt, braucht es den Änderungswunsch auch nicht.

Die Kernfrage ist aber: Kann sich der Staat das auf Dauer leisten? Müsste das Kernziel nicht lauten, weniger staatliche Sozialgeschenke zu vergeben? Natürlich ist eines der Hauptanliegen einer christlich-sozialen Partei, denen zu helfen, die sich nicht selbst helfen können. Im Umkehr-

schluss bedeutet es aber auch, dass diejenigen, die sich selbst helfen können, in ihrem Streben nicht behindert (also mit mehr Steuern und mehr Umverteilung belastet) werden sollen.

Es braucht einen Sinneswandel zu den Chancen der Digitalisierung und nicht ein Zurückschraubend der Agenda 2010, wie es Martin Schulz vorschlägt.

RÜCKNAHME DER AGENDA 2010 IST DER FALSCHER WEG

Schulz behauptet, dass er den Menschen damit „die Abstiegsängste nehmen“ könne. Die Frage ist jedoch, ob der Abstieg durch eine Verlängerung des ALG I

AGENDA 2010 IM ÜBERBLICK:

Die Jahrtausendwende war weltweit geprägt von Unsicherheiten: Das Platzen der Dotcomblase, die Terroranschläge, steigende Ölpreise. In Deutschland gab es zusätzlich die Folgen der Wiedervereinigung zu verdauen. Das führte dazu, dass die deutsche Volkswirtschaft in den 1990er-Jahren deutlich langsamer wuchs als die meisten internationalen Konkurrenten.

Mehrmals in dieser Zeit landete Deutschland bei der Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf dem letzten Platz der EU-15. Lag der EU-Durchschnitt 2004 beim BIP-Wachstum bei 2,4 Prozent, kam Deutschland gerade auf 1,7 Prozent. Der magere Wert ging zu rund einem Drittel auf die Einführung von bis zu fünf zusätzlichen Arbeitstagen (je nach Bundesland) zurück.

Die Folge: Beim Pro-Kopf-Einkommen rutscht die Bundesrepublik von Platz vier auf acht in der EU-15 ab. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen steigt indes weiter und liegt mittlerweile bei 4,7 Millionen oder rund 10 Prozent. Mit der „Agenda 2010“ wollte der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder das Land auf Reformkurs bringen.

Wirkung der Agenda 2010 bei Fachleuten umstritten

Ziel war die Sanierung der Sozialsysteme, die Senkung der Lohnnebenkosten, die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen. Heute, knapp 15 Jahre später, sieht Deutschland anders aus: Vollbeschäftigung, hohes Lohnniveau und gute Zukunftsaussichten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.



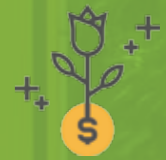
WIRTSCHAFT

- Förderung des Mittelstands durch Änderung der Handwerksordnung (Betriebsgründung auch ohne Meisterbrief)
- Lockerung des Kündigungsschutzes
- Senkung der betrieblichen Lohnnebenkosten durch Erhöhung der Sozialabgaben der Mitarbeiter



AUSBILDUNG

- Besondere Ausbildungsangebote für Jugendliche
- Berufsausbildung auch durch fachlich geeignete, erfahrene Gesellen in den Betrieben



FAMILIENPOLITIK

- Verstärkte Investitionen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, Ausbau von Ganztagschulen
- Einführung von Steuervergünstigungen für die Kinderbetreuung und für die Einstellung von Haushaltshilfen im Privathaushalt



ARBEITSMARKT

- Arbeitslosengeld I (ALG I) wird auf zwölf Monate beschränkt (für Menschen ab 55 Jahren wird die Bezugsdauer von 32 auf 18 Monate gekürzt).
- Abschaffung der Arbeitslosenhilfe
- ALG II wird in Höhe des Sozialhilfesatzes eingeführt und an die Bedürftigkeit gekoppelt (Berücksichtigung von Vermögensgrenzen und des Einkommens der Bedarfsgemeinschaft).
- Die Regelungen zur Zumutbarkeit für Arbeitsangebote wurden verschärft (bei Nichtannahme werden die finanziellen Leistungen gekürzt).
- Bislang Sozialhilfe beziehende Arbeitsfähige erhalten durch die Zuordnung zum ALG II Zugang zu den Förderungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit.



KRANKENVERSICHERUNG

- Viele bisher gewährte Leistungen wurden aus dem Katalog der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gestrichen.
- Einführung eines Selbstkostenanteils von 2 Prozent des Bruttojahreseinkommens; bei chronisch Kranken 1 Prozent
- Je Quartal sind beim Hausarzt und Zahnarzt je 10 Euro Praxisgebühr fällig.
- Die Zuzahlung bei Medikamenten wurde erhöht.
- Zahnersatz und Krankengeld sollen in Zukunft nicht mehr paritätisch, sondern alleine durch Beiträge der Versicherten abgesichert werden. Ziel: Durchschnittsbeitrag der gesetzlichen Krankenversicherung auf etwa 13 Prozent des Einkommens zurückzuführen.



BILDUNGSPOLITIK

- Erhöhung der Bildungsausgaben innerhalb von fünf Jahren um 25 Prozent
- BAföG-Reform, um mehr studienbereiten jungen Menschen eine Hochschulausbildung zu ermöglichen
- Investition von 4 Milliarden Euro zur Förderung von Ganztagschulen, um Schüler länger und intensiver zu betreuen und auszubilden



GESETZLICHE RENTENVERSICHERUNG

- Ergreifen von Maßnahmen, die die Rentenversicherungsbeiträge für die derzeitigen Beitragszahler konstant auf 19,5 Prozent des Bruttolohns halten sollen
- Ergänzung der Rentenformel um den Nachhaltigkeitsfaktor, um einen weiteren Anstieg der Rentenversicherungsbeiträge zu dämpfen. Reduzierung der versicherungsfremden Leistungen

Quelle: wikipedia.de

SOLIDARITÄT MIT DEN SCHWÄCHEREN NICHT VERGESSEN

nicht nur staatlich verzögert wird. Der bessere Ansatz ist die Vorbereitung der Deutschen auf die Herausforderungen der Digitalisierung. Noch können wir als Sieger aus der fünften industriellen (oder der ersten digitalen) Revolution hervorgehen, wenn es die staatlichen Instituti-

auch die Industrie. Und da macht uns so schnell keiner was vor.

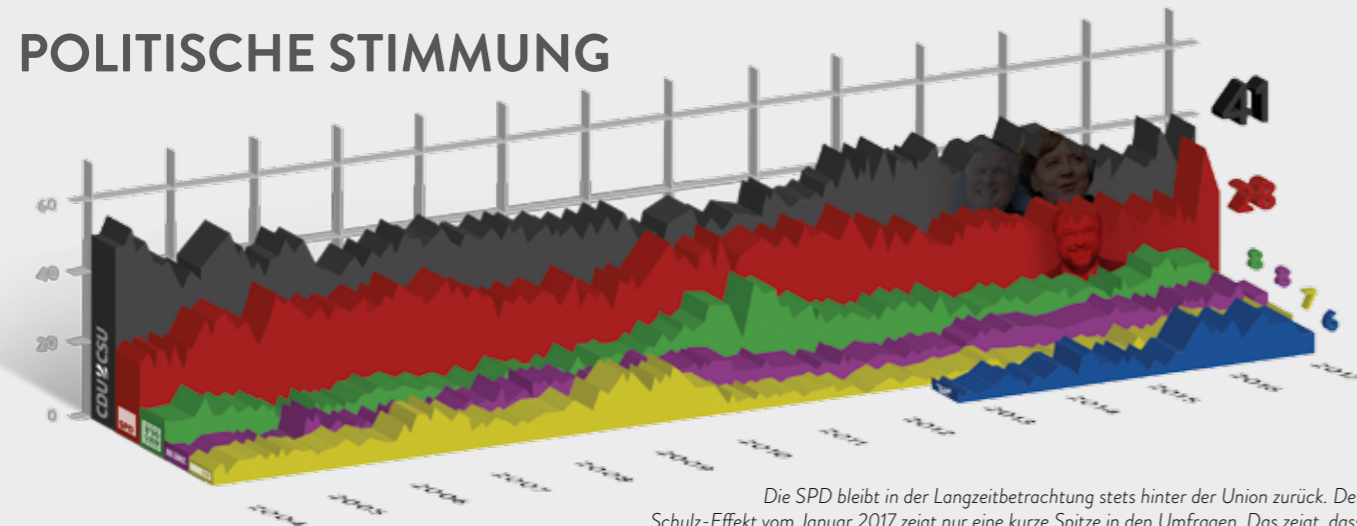
DER KLEINE MANN

In einem haben die Menschen mit ihrem Bauchgefühl aber recht: Vom Lohn-

dienst öffnet sich immer weiter (siehe Grafik rechts).

Die CSU hat erkannt, dass diese rasant entwickelte Entwicklung gestoppt werden muss. Finanzminister Markus Söder und Ministerpräsident Horst Seehofer wollen

POLITISCHE STIMMUNG



Die SPD bleibt in der Langzeitbetrachtung stets hinter der Union zurück. Der Schulz-Effekt vom Januar 2017 zeigt nur eine kurze Spitze in den Umfragen. Das zeigt, dass gute Arbeit und kluge Konzepte die Menschen mehr überzeugen als kurze, heftige Medienhypes.

onen mutig angehen und alle gemeinsam die neuen Möglichkeiten als Chance betrachten. Die Ausgangslage ist gut, denn die deutsche Wirtschaft braucht derzeit jede Frau und jeden Mann, um voranzukommen. Es braucht keine staatliche Einmischung in die Wirtschaft, sondern hervorragende Rahmenbedingungen für die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Menschen – jung wie alt – heute brauchen. Statt über die Rückkehr zu Zeiten vor der Agenda 2010 nachzudenken, sollte man nach vorne blicken.

zuwachs bleibt ihnen zu wenig in der eigenen Tasche. Wurden 1960 auf ein Durchschnittsjahreseinkommen von umgerechnet 3.119 Euro rund 14 Prozent Einkommensteuer fällig stieg dieser Satz bis 2015 bereits auf 19 Prozent – bei einem durchschnittlichen Jahresbruttoeinkommen von 32.700 Euro. Das Ende der steuerlichen Progressionsgrenze lag 1960 bei 55.000 Euro, also mehr als dem 18-fachen des Durchschnittseinkommens. 2015 ist das Ende der Progressionszone bereits bei 53.000 Euro erreicht und ist damit nicht einmal das Doppelte des Durchschnittseinkommens.

niedrige und mittlere Einkünfte entlasten, die kalte Progression beseitigen und überhaupt die größte Steuerentlastung der Nachkriegsgeschichte durchsetzen.



„Wir werden Leistungen des Staates kürzen, Eigenverantwortung fördern und mehr Eigenleistung von jedem Einzelnen abfordern müssen.“

Gerhard Schröder
in seiner Regierungserklärung am 14. März 2003

Deutschland profitiert von einer globalisierten Welt. Statistisch gesehen schafft die Globalisierung in Deutschland Arbeitsplätze. Sicher gibt es Zentren, die digital mit ihren disruptiven Geschäftsmodellen voraus sind. Aber was ist die deutsche Stärke? Industrie! Konzentrieren wir uns auf die Chancen der digitalen Welt. Auf diesem Feld können uns die Silicon Valleys dieser Welt nicht so einfach einholen, denn in der Industrie 4.0 braucht es nicht nur 4.0, sondern

Was heißt das im Klartext? Wer heute nur etwas mehr als den Durchschnitt verdient, zählt schon zu den steuerlichen Spitzenverdienern. Alle anderen steuerlichen Aspekte (Mehrwertsteuer etc.) lassen wir dabei mal außer Betracht. Und hier muss der Staat ansetzen. Die Schere zwischen Steuereinnahmen des Staates und dem Durchschnittsver-

Das ist auch dringend nötig, denn die Wirtschaft brummt und ein Abflauen der Entwicklung ist aktuell nicht abzusehen. Die Steuern sprudeln. Wenn der Staat diese Mehreinnahmen schon nicht zur Schuldentilgung nutzt, sollte er wenigstens die staatliche Umverteilung stoppen und seine Bürgerinnen und Bürger entlasten. Sozial gerecht ist es

auch, vom eigenen Gehalt etwas behalten und für eigene Bedürfnisse verwenden zu dürfen. Dann kommt von den Globalisierungsgewinnen der Unternehmen auch etwas beim „kleinen Mann“ an und wir können als Nation zuversichtlich in die Zukunft blicken. Für den bevorstehenden Bundestagswahlkampf bedeutet das, dass sich die Bürgerinnen und Bür-

2,4 Mio. Arbeitnehmer zahlen heute den Spitzensteuersatz. 2005 waren es lediglich 1,2 Mio.

WIE VIELE ZAHLEN DEN SPITZENSTEUERSATZ?

Die Zahl derer, die den Spitzensteuersatz bezahlen, hat sich in den letzten zwölf Jahren mehr als verdoppelt. Der Grund liegt nicht unbedingt im wachsenden Wohlstand der Deutschen, sondern in einem Missverhältnis der Progressionsgrenzen.

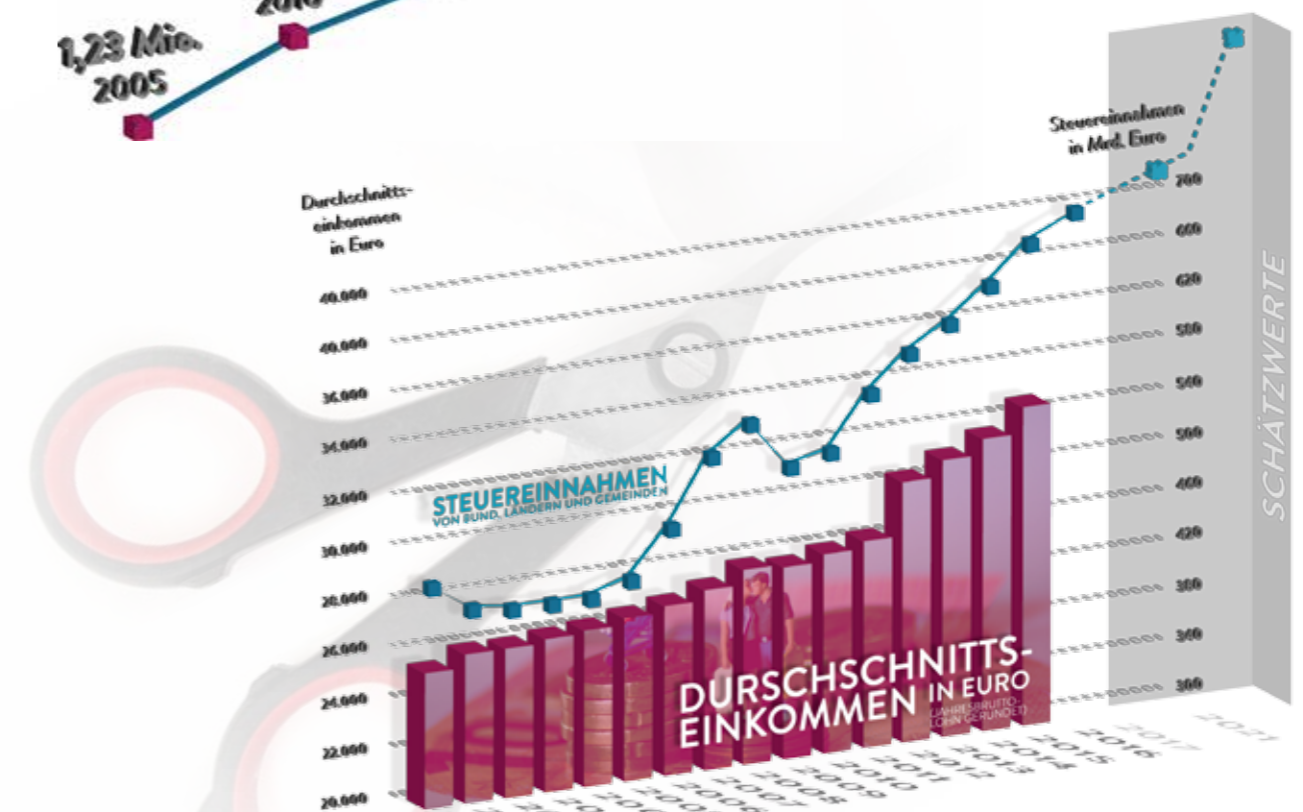


ger keine soziale Ungerechtigkeit einreden lassen dürfen. Die NRW-Wahl hat gezeigt, dass die Menschen sehr wohl auf die politischen Inhalte blicken. Das ist gut, denn die besseren Konzepte sollen gewählt werden. Für CSU und JU bedeutet es, im Wahlkampf weniger auf Polemik und Selbstkasteiung zu setzen als auf die Vernunft der Menschen und die Stärke der eigenen Konzepte.

Und Sabine? Sie hat sich für eine Ausbildung entschieden. Es ist egal, ob Studium oder Ausbildung. Mit Spaß am Job kann man heute seinen Weg gehen und die drei Eingangsfragen letztendlich positiv beantworten: Mein Leben ist sicher. Ich habe einen Arbeitsplatz, und der ist sicher. Und mein Stück Wohlstand kann ich mir auch leisten.

ENTLASTUNGEN FÜR ALLE

Während der Staat ein deutliches Mehr an Steuereinnahmen verzeichnen kann, steigen die Durchschnittseinkommen sehr viel langsamer. Die Lohnschere öffnet sich weiter. Das Steuerkonzept der CSU sieht deutliche Entlastungen der mittleren Einkommen vor. Schließlich gilt für die Partei immer noch, dass derjenige, der arbeitet, mehr haben soll.



ALLEINSTELLUNGSMERKMAL FÜR DIE KOMMUNE

STANDORTVORTEIL „VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF“ DURCH UNKONVENTIONELLE ANGEBOTE

Die Städte und Gemeinden stehen in einem harten Wettbewerb. In Boomregionen muss der Zuzug gemanagt werden, während aus anderen Regionen Bayerns immer mehr Menschen abwandern. Beide Typen von Kommune müssen etwas tun, um für die Menschen attraktiv zu sein. Ein möglicher Ansatz ist es, die Kinderbetreuung flexibel an den Bedürfnissen der Familien auszurichten.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine politische Floskel, die mit der Realität oft nichts zu tun hat. Es gibt Krippen und Kindergärten, die dann, wenn für die Mama ein wichtiges Projekt im Job ansteht, gerade Ferien machen. Wo also hin mit dem Nachwuchs? Früher haben die Kinder der „höheren Familien“ ein Kindermädchen bekommen, das eine pädagogische Ausbildung hatte. Heute geht der Bedarf weit über die höheren Kreise hinaus.

In vielen Familien wollen oder müssen beide Elternteile arbeiten, Alleinerziehende stehen ohnehin vor großen Herausforderungen in der Kinderbetreuung. Krippen und Kindergärten decken die Grundversorgung ab. Was ist aber mit dem Bedarf darüber hinaus? Die Familien sind gefordert, ihre eigenen Lösungen zu stricken. Dabei haben viele Eltern während der Schließzeiten ähnliche Herausforderungen: Wohin mit dem Nachwuchs?

KOMMUNE MODERIERT DIE KINDERBETREUUNG

Sicher gibt es in Bayern oft die Großfamilie oder Freunde, die einspringen können, aber auch diese Möglichkeiten werden weniger. Warum also nicht als Kommune flexible Angebote schaffen? Tagesmütter aktiv vermarkten, eine Leihoma und -opa-Börse einrichten oder Familienpatenschaften bewerben? Die Nachbarschaftshilfe funktioniert ja auch oft unter mithilfe der Kommune.

Sämtliche Angebote sind nicht neu. Und Familien können sich heute um ihre in-

dividuelle Lösung selbst kümmern. Aber oftmals ist das schwierig. Wohin wende ich mich? Wer ist überhaupt Tagesmutter? Die Kommune könnte die Vermittlung derartiger individueller Angebote als zusätzlichen Service vermarkten. Die Kosten dafür? Eher gering, denn die Angebote schaffen und die PR-Arbeit dafür organisieren kann in der Verwaltung erledigt werden – wenn man es denn will!

WARUM NICHT EINE ALTERNATIVE TRÄGERSCHAFT?

Das übliche Modell für bayerische Kindergärten ist die Trägerschaft der öffentlichen Hand, eines Sozialverbandes oder der Kirchen. Alternativ kann auch ein ansässiges Unternehmen einen Betriebskindergarten einrichten. Das ist nicht nur Großbetrieben vorbehalten, die 10.000 Arbeitnehmer und mehr am Standort beschäftigen. Die pädagogischen Konzepte und Öffnungszeiten werden in dieser Form oftmals an den Bedürfnissen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgerichtet. Überkapazitäten können problemlos an andere Unternehmen weitergegeben werden.

Familien werden in Bayern ohnehin nicht schlecht gestellt. Als einziges Bundesland zahlt es neben dem Kindergeld auch das Betreuungsgeld für Nachwuchs unter drei Jahren. Die 150 Euro pro Monat sind sicher kein Grund, sich für oder gegen ein Kind zu entscheiden, und doch trägt es ein Stück zur Wahlfreiheit in der Kinderbetreuung bei.

PROFILIERUNGSCHEANCE FÜR JUNGE GEMEINDERÄTE

Eine Standardlösung, die bayernweit in den Kommunen angewendet werden kann, wird es nicht geben. Das bietet den Gemeinden aber die Chance, „ihre“ Lösung zu erarbeiten. Die Angebote im Überblick findet ihr online unter www.derbajuware.de/kinder.

Die JU oder junge Gemeinderäte können daraus einen öffentlichen Prozess machen: Fragt die Bedürfnisse der Eltern in der Gemeinde ab, spricht mit Unternehmen und Tageseltern. Fasst die Ergebnisse in einem Antrag an den Gemeinderat zusammen. Gemeinden, die die Chancen darin erkennen, werden langfristig einen Standortvorteil haben.

BETREUUNGSFORMEN IM ÜBERBLICK:

KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN:

Sie sind die bekannteste Form der Kinderbetreuung. In Kitas wird der Nachwuchs ganztägig oder einen Teil des Tages betreut und gefördert. Die Erzieherinnen und Erzieher in den Einrichtungen achten auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.

FAMILIENPATENSCHAFTEN:

Sie bieten kein dauerhaftes Betreuungsangebot. Mit der Patenschaft können Familien in einzelnen Situationen entlastet werden, wenn Verwandte oder Nachbarn nicht zur Verfügung stehen.

KINDERHORT:

Im Hort werden ausschließlich Schüler nach Schulschluss bis zum späten Nachmittag betreut. In vielen Einrichtungen gibt es Mittagessen und die Hausaufgaben werden beaufsichtigt. Kinder zwischen sechs und 14 Jahren können den Hort besuchen. Je nach Einrichtung gibt es Angebote von Sport über Freizeitbetätigung bis zu Nachhilfe.

BABYSITTER:

Für die stundenweise Betreuung der Kinder empfehlen sich Babysitter. Deren Einsatz kann erforderlich sein, wenn sich Abholtermine im Kindergarten mit den Arbeitszeiten der Eltern überschneiden oder die Eltern Abendtermine wahrnehmen müssen/wollen.

AU-PAIR:

Viele, vor allem Mädchen, haben selbst schon darüber nachgedacht, für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Gastfamilie, Kost und Logis frei, ein monatliches Taschengeld und dafür auf die Kinder aufpassen und leichte Alltagsaufgaben in der Gastfamilie übernehmen. Wer ein „Familienmitglied auf Zeit“ aufnehmen möchte, ist mit einem Au-pair gut beraten.

BETRIEBLICHE KINDERBETREUUNG:

Arbeitgeber schaffen eine Betreuungsmöglichkeit für den Nachwuchs der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Vorteil für Betrieb und Arbeitnehmer: Die gegenseitigen Bedürfnisse können sehr viel intensiver berücksichtigt werden, als dies bei „normalen“ Krippen oder Kindergärten der Fall ist. Über Belegplätze kann sich der Betriebskindergarten auch für andere Unternehmen öffnen.

LEIHOMA/LEIHOPA:

Auch dabei handelt es sich üblicherweise nicht um eine ständige Kinderbetreuung. Senioren übernehmen stundenweise als ehrenamtliche Paten die Verantwortung für Kinder. Wie die Betreuung ausgestaltet wird, entscheiden die Eltern mit den Leihomas und -opas.

KINDERTAGESPFLEGE:
Dabei handelt es sich um eine sehr flexible Betreuungsform. Eine Tagesmutter oder ein Tagesvater betreut maximal fünf Kinder und kann dadurch sehr individuell auf jedes einzelne eingehen.

FESTIVALGUIDE(EN)

LAUTE MUSIK, VIEL DOSENBIER
UND JEDE MENGE SPASS!
NEIN, NICHT DIE ABSCHLUSSFAHRT
DER 10C, SONDERN DER FESTIVAL-
SOMMER STEHT VOR DER TÜR!

Feiern, tanzen, Sterne gucken: Der Sommer steht in den Startlöchern und mit ihm auch all die fantastischen Events. Wir haben einige tolle Tipps für euren Festivalbesuch zusammengestellt. Diese Dinge solltet ihr auf keinen Fall zu Hause vergessen!



Anna Eberle (23),
JU Schongau

Seit einigen Jahren fahre ich im Sommer regelmäßig zu Festivals. Ich kann es kaum erwarten, alte Bekanntschaften wieder zu treffen und neue Leute kennenzulernen. Eine Kühltasche muss bei mir unbedingt mit, um ein paar Lebensmittel und Getränke kühl lagern zu können.

- 5 Zelt
www.campingshop-24.de
- 6 Kühltasche
www.fritz-berger.de
- 11 Sonnencreme
www.dm.de
- 12 Gummistiefel
www.gummistiefelexperte.de



Stefanie Nejedlo (35),
JU Frankenhöhe

Festivals sind für mich die Höhepunkte im Sommer. Die Stimmung, die Leute und die tollen Bands steigern meine Vorfreude schon im Frühjahr. Da man nie genau wissen kann, wie das Wetter wird, darf auf keinen Fall mein Regenponcho fehlen.

- 1 Regenponcho
www.gummistiefelexperte.de
- 2 Rucksack
www.campingshop-24.de
- 4 Gaskocher
www.campingshop-24.de
- 8 Campingstuhl
www.campingshop-24.de



Florian Distner (21),
JU Tirschenreuth

Mein erster Festivalbesuch liegt schon einige Jahre zurück und ich bin immer noch so begeistert wie beim ersten Mal. Für mich gehört ein bequemer Schlafsack zur perfekten Ausrüstung. Nach den anstrengenden Stunden auf dem Festivalgelände freue ich mich darauf am meisten.

- 3 Taschenlampe
www.campingshop-24.de
- 7 Schlafsack
www.fritz-berger.de
- 9 Isomatte
www.fritz-berger.de
- 10 Sonnenbrille
www.campingshop-24.de



BADEN BADEN IN BAYERN

DIE SCHÖNSTEN
BADESEEN BAYERNS

Rauf auf die Luftmatratze und rein ins kühle Nass! Wir haben uns schlau gemacht und die schönsten Badeseen für euch zusammengestellt. Egal ob ruhige Badebucht oder belebter Freizeitstrand, es gibt eine Menge für euch zu entdecken. Viel Spaß beim Abkühlen!



*hahnenkammsee,
mittelfranken*

Der Hahnenkammsee ist mit einer Wasseroberfläche von 23 Hektar nicht nur das zweitkleinste Gewässer, sondern auch der älteste See im Fränkischen Seenland. Auf der einen Seite des Sees finden vor allem Erholungssuchende ihre Ruhe. Eine gepflegte Liegewiese lädt zum Ausruhen ein. Die andere Seite eignet sich besonders für Familien mit kleinen Kindern. Dort findet man nicht nur einen schön angelegten Sandstrand. Man kann sogar zwischen einem Nichtschwimmer- und einem Schwimmerbereich wählen.

Wer doch etwas mehr Bewegung möchte, kann gerne den Tischtennis- oder Strandvolleyballplatz besuchen. Außerdem gibt es in der Seeanlage einen Tret- und Ruderbootverleih.

*Für alle
Club-Fans*

LINE CODE
55
APR
2011
17.00

Иллюстрация: Светлана Якушина

A-02285, 1994 г. № 38-026, Т. 690 000, Л. 24, З. 1142.
Лен. фабрика оборотной печати № 1.

*Murner See und
Brückelsee, Oberpfalz*

Nur wenige Kilometer entfernt von Schwandorf liegen der Murner See und der Brückelsee. Der Murner See gehört zu einem der größten Seen im Oberpfälzer Seenland und bietet eine Menge an Freizeitangeboten. Neben dem Verleih von Ruder- oder Tretbooten kommen auch Wanderbegeisterte voll auf ihre Kosten, denn ein schön angelegter Naturlehrpfad und ein Aussichtsturm laden zu einem Ausflug ein. Für den besonderen Spaßfaktor sorgt eine ausgelassene Segway Tour um den See. Zum Naturlehrpfad gehört neben einer Kneippanlage auch ein Märchengarten und ein Erlebnispark "Wasser-Fisch-Natur". Für die ruhigeren Badegäste gibt es natürlich auch eine große Liegewiese und einen Bereich mit einem einladenden Sandstrand. Für die neugierigen Sportbegeisterten unter den Besuchern ist der Brückelsee der ideale Treffpunkt. Dort kann man nach Herzenslust segeln, surfen oder seine Tauchausrüstung auspacken.

90 71712-16
58
27

*für meine lieben
JM-Freunde =)*

*Friedenhain See,
Niederbayern*

Ein echter Geheimtipp ist der Friedenhain See in Niederbayern. Dort finden Sportbegeisterte die längste Wasserski- und Wakeboard-Seilbahn der Welt. Mit 1200 Meter Umlaufstrecke ist sie um 50% länger als die meisten anderen Wakeboard-Anlagen. Vom Anfänger bis zum Profi, hier fühlt sich jeder gut aufgehoben. Die kostenlose Ausrüstung rundet das Angebot vor Ort ab. Für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene gibt es am Friedenhain See eine Breitwellen-Wasser-rutschbahn, die kostenlos genutzt werden kann. Die Edelstahlrutsche ist über 26 Meter lang und hat eine Breite von 3 Metern, sodass auch mehrere Personen nebeneinander rutschen können. Nach einem anstrengenden Badetag am See lädt das angrenzende Restaurant mit Sonnenterrasse und Seeblick zum Verweilen ein.

*an alle
natur
liebhaber*

MALERS
POSTMARK
PERMIT
9619

4JU – DA IST WAS LOS

Verband

Es wird nicht langweilig: Hier erfahrt ihr, welche Tage ihr euch unbedingt im Kalender frei halten solltet, welche Veranstaltungen von der Hanns-Seidel-Stiftung auf euch warten und welche Verbände die meisten Mitglieder unter 18 Jahren haben.

TERMINE



Vorläufige Terminplanung, die Termine der Bezirksversammlung Augsburg, Nürnberg, Fürth, Schwabach und Mittelfranken sind noch offen (Stand: 18.05.2017)

STATISTIK – JUNG UND JUT GELAUNT

Darauf setzen die folgenden Kreisverbände, die es in unsere Top 10 geschafft haben. Denn sie haben die meisten Mitglieder unter 18 Jahren innerhalb der Jungen Union. Unser Nachwuchs ist unsere Zukunft, und deshalb: Weiter so!

Wie sieht's in deinem Verband aus?
Alle Verbände im Vergleich unter
derbajaware.de/statistik



GEWUSST WIE – HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

<p>01.06.2017 POLITISCHE MEINUNGSBILDUNG IM POSTFAKTISCHEN ZEITALTER Ort: Cham Preis: kostenlos</p>	<p>18.06.2017–20.06.2017 STEUERSYSTEM UND STEUERGERECHTIGKEIT IN DEUTSCHLAND Ort: Kloster Banz Preis: 70 €</p>	<p>13.06.2017 WELTORDNUNG IN AUFLÖSUNG? – ZUR ZUKUNFT DER INTERNATIONALEN ORDNUNG Ort: München, Konferenzzentrum Preis: kostenfrei Online-Anmeldung erforderlich</p>	<p>13.06.2017 WAHLVERDROSSENHEIT – BUNDESTAGSWAHL Ort: Rückstetten Preis: kostenfrei Keine Anmeldung erforderlich</p>
<p>16.06.2017–18.06.2017 DIE GEISTLICHE SPRACHLOSIGKEIT EUROPAS UND DIE ANGST VOR DER ISLAMISIERUNG Ort: Kloster Banz Preis: 70 € Online-Anmeldung erforderlich</p>	<p>18.06.2017–20.06.2017 STEUERSYSTEM UND STEUERGERECHTIGKEIT IN DEUTSCHLAND Ort: Kloster Banz Preis: 70 € Online-Anmeldung erforderlich</p>	<p>18.06.2017–20.06.2017 VERBRAUCHER: CLOUDS, CROWDS, COMMUNITIES – WO BLEIBT DER VERBRAUCHER? Ort: Kloster Banz Preis: 70 € Online-Anmeldung erforderlich</p>	<p>22.06.2017 GUT ARBEITEN – GESUND LEBEN – PSYCHISCH STABIL BLEIBEN Ort: Bad Wörishofen Preis: kostenfrei Keine Anmeldung erforderlich</p>
<p>22.06.2017 RUSSLAND WIRKLICH VERSTEHEN Ort: Nürnberg Preis: kostenfrei Keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>26.06.2017 DEUTSCHLAND VOR DER WAHL! Ort: Grettstadt Preis: kostenfrei Keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>28.06.2017 DIE ARABISCHE WELT IM UMBRUCH Ort: Hemau Preis: kostenfrei Keine Anmeldung erforderlich</p>	



HSS.DE/VERANSTALTUNGEN.HTML

DEIN DIREKTER DRAHT
INS LANDESSEKRETARIAT
DER JU BAYERN!

SCHREIB UNS PER WHATSAPP
01573 - 83 86 732



HANS REICHHART BEI HSS

BERNREITER, REICHHART, HOH NEUE MITGLIEDER IN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Dr. Hans Reichhart, MdL aus Jettingen-Scheppach im Landkreis Günzburg und Vorsitzender der Jungen Union Bayern, ist eines der drei neu gewählten Mitglieder, die auf Vorschlag der Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle, in die Mitgliederversammlung der Hanns-Seidel-Stiftung aufgenommen wurden.

„Die Mitglieder gewährleiten die Vertretung der Jugend, der kommunalen Kompetenz und schließlich der Familie des Namensgebers in der Stiftungsversammlung“, kommentiert die Stiftungsvorsitzende Ursula Männle das Votum. „So können wir sicherstellen, dass unsere Versammlung inhaltlich breit aufgestellt ist.“ Die Hanns-Seidel-Stiftung ist im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung weltweit in über 60 Ländern tätig. In Bayern werden das Bildungszentrum Kloster Banz sowie das Konferenzzentrum

München unterhalten. Betätigungsfelder sind Politikanalyse und -beratung, politische Bildung, Begabtenförderung und Entwicklungszusammenarbeit. Neben Reichhart wurden auch der Präsident des Bayerischen Landkreistages und Deggendorfer Landrat Christian Bernreiter sowie Dr. Stephanie Hoh, geborene Seidel, in die Mitgliederversammlung gewählt.



WAHLKAMPF IST REIN DIGITAL! ODER?

SPÄTESTENS SEIT DONALD TRUMP AUS EINEM 140-ZEICHEN-WAHLKAMPF ALS SIEGER HERVORGING, IST KLAR: WAHLKÄMPFE WERDEN HEUTE ÜBER DAS INTERNET GEWONNEN! ABER DAS STIMMT SELBST IN DEN ONLINE-GETRIEBENEN WAHLKÄMPFEN DER USA NICHT SO GANZ. DIE KANDIDATEN SETZEN IN DEN WAHLKÄMPFEN STARK AUF DIE PRÄSENZ VOR ORT.

In erster Linie geht es im Wahlkampf um die Botschaften der Wahlkämpfer und ihren Weg zum Wähler. Wer diesen Weg am besten beschreitet, führt einen „modernen Wahlkampf“. Im Vergleich zu früher gibt es heute viel mehr Wege zum Wähler, die bedient werden wollen.

Werbung insgesamt muss sich heute breiter aufstellen. Die Menschen sind es gewohnt, über den von ihnen bevorzugten Kanal (offline, online, soziale Netzwerke etc.) angesprochen zu werden. Natürlich passend zum Kanal. Es ist also nicht mehr vorstellbar, dass eine Pressemeldung aus dem Parteibüro eins zu eins auf Facebook veröffentlicht wird.

Entscheidend für den Erfolg von Wahlkampagnen ist natürlich auch heute

noch: Wie glaubwürdig ist die Kandidatin? Wie sympathisch der Kandidat? Wem traut man zu, dass er uns in Berlin gut vertritt oder die Gemeinde gut führt? Die Wege, wie dem Wähler die Antworten auf diese Fragen nähergebracht werden, sind allerdings einfach vielfältiger. Darauf muss sich ein moderner Wahlkampf einstellen.

Was Kampagnen erreichen müssen, gilt heute wie früher: Sie müssen von den Menschen wahrgenommen werden. Der Überraschungseffekt zählt. Sei es durch provokante Botschaften und pfiffige Ideen, oder aber durch Veranstaltungen, die man der CSU oder JU so nicht zugetraut hätte (siehe Best Practice unten). Lest die aktuellen Kampagnentrends in den Posts nebenan.

Google Adwords: Jeder nutzt die Suchmaschine auf dem Weg zur richtigen Information. Vor allem auf Smartphones und Tablets (Anteil an Internetnutzung bereits bei über 75 %). Über die Buchung von Suchwörtern können relevante Themen ausgespielt werden. Und die Nutzung der geobasierten Suche ermöglicht es, die Ergebnisse auch „nur“ im eigenen Wahlkreis auszuspielen. Damit werden Werbebudgets in Wahlkampagnen zielgenau eingesetzt.

Targeting (abgeleitet vom eng. Target = Ziel) und **zielgruppenspezifische Ansprache:** Im Mittelpunkt steht der Mensch, der mit möglichst passgenauen Botschaften bespielt werden soll. Die junge Mütter erreichen Botschaften zur Kinderbetreuung und Familienpolitik und der Erstwähler wird mit Infos zu Bildung und Ausbildung versorgt. Die richtige Botschaft erreicht die richtige Person zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal. Im Prinzip auch *nik Neues*, aber die Online-Technologien ermöglichen einen hohen Automatisierungsgrad bei der Ausspielung der Botschaften – vor allem über digitale Medien (Online-Portale, soziale Medien, Google-Suche).

WhatsApp: Mit Öffnungsraten von über 90 Prozent erreicht dieser Kanal, im Vergleich zum E-Mail-Newsletter seine Zielgruppe wirklich. Wer dem Kandidaten seine Handynummer gibt, lässt sich per Push-Nachricht informieren und ist höchstwahrscheinlich auch für ein freiwilliges Engagement ansprechbar, anders als z.B. ein Facebook-Fan oder Twitter-Follower. Das macht den WhatsApp-Empfänger zu einem wertvollen Kontakt. Über Broadcastlisten können die Empfänger persönlich angesprochen werden. Achtung: Die laxen Datenschutzbestimmungen des Anbieters schaden dem Image des Kanals. Wer also für hohe Datenschutzshühden eintritt, sollte sich überlegen, diesen Kanal zu nutzen.

Social Media: Rund 33 Mio. Facebook-Accounts sind in Deutschland aktiv. Damit ist eine kritische Masse leicht erreicht. Die Menschen informieren sich über den Kanal, also ist eine Präsenz auf Facebook Pflicht. Weitere soziale Netzwerke wie Instagram (beliebt, weil sehr bildlastig), Snapchat (mit einer noch kleineren Reichweite in Deutschland) oder Twitter (vor allem um Medienvertreter und Entscheider zu erreichen) sollten der individuellen Note folgen.

Tür-zu-Tür-Wahlkampf: Wird von der CSU wieder verstärkt genutzt. Eigens eingesetzte Straßwahlkampfmanager sollen die Mitglieder animieren, sich im direkten Kontakt mit den Wählern auszutauschen. Haustürbesuche gab es bisher vor allem bei Kommunalwahlen, als die Kandidaten für sich selbst warben. Jetzt werben CSU-Mitglieder und -Sympathisanten für Bundestags- oder Landtagskandidaten. Moderne Technik ermöglicht die Selektion der Stadtviertel, in denen die höchste Erfolgsquote für die Union vermutet wird.

Gamification: Die Übertragung spielerischer Elemente ist 2017 im Wahlkampf angekommen. Dabei werden Parteimitglieder und Unterstützer zu unterschiedlichsten Aktivitäten aufgefordert, die je nach Zielsetzung im Wahlkampf mit unterschiedlichen Punkten belohnt werden. Erreicht der Unterstützer eine bestimmte Punktzahl winken Gegenleistungen, wie ein Abendessen mit dem Kandidaten oder Sachpreise. Ähnlich zu Online-Games, werden die Punktzahlen aller Teilnehmer veröffentlicht, um den Anreiz zu erhöhen, mehr im Wahlkampf für den Kandidaten zu tun.

Guerilla: Witzige Aktionen, die offline passieren und sich online viral schnell verbreiten. Wichtig ist es, auf aktuelle Entwicklungen schnell und kreativ zu reagieren.

JU-KREISVERBAND FÜRSTENFELDBRUCK

MUTIGE TALKREIHE „KLARTEXT“

Eine Veranstaltungsreihe als Wahlkampfinstrument? Nicht gerade innovativ, könnte man denken. Aber nur auf den ersten Blick! Auf den zweiten Blick macht die JU im Landkreis FFB vieles richtig. Denn die Zielsetzung lautet, junge Menschen für Politik zu interessieren. Das klappt nicht kurz vor der Wahl, das muss man längerfris-

tig anlegen; und das klappt nicht mit einer Veranstaltung, bei der der örtliche Abgeordnete die bundespolitischen Themen durch seine Parteibrille beleuchtet.

In Fürstfeldbruck gibt es ein lässiges Bühnenbild mit einer alten Couch und vor allem Themen, für die sich junge Menschen interessieren. „Soll Cannabis legalisiert wer-

den?“ Und dazu sprechen nicht die üblichen Verdächtigen, sondern neben dem JÜler auch ein Grünenpolitiker und der Hauptkommissar von der Polizei. Warum? Weil an einem solchen Abend Argumente ausgetauscht werden müssen. Die Menschen wollen sich ein Bild machen und selbst entscheiden, welchen Argumenten sie folgen.

„Das ist mutig“, sagt JU-Kreischefin Thuy Tran, denn für die JU ist es eine Herausforderung. Letztendlich sollten die eigenen Argumente überzeugen. Die Arbeit in der Vorbereitung lohnt sich, weil solche

Formate Menschen erreichen. Und genau darum geht es in der Politik und vor allem im Wahlkampf. Es ist der Streit um die richtigen Argumente, die das Format erfolgreich machen. In der Politik geht es schon immer um die besseren Argumente. Dieses Wahlkampf-format traut sich, den überparteilichen Austausch in einer Parteiveranstaltung zu betreiben. Genau das ist es, was die Zielgruppe will, und damit ist es auch zeitgemäßer Wahlkampf.

Bisherige Themen bei Klartext:

- Legalisierung von Cannabis?
- Asylpolitik
- Fluchtursachen bekämpfen statt nur die Symptome
- Asoziale Großfamilien und kinderlose Egoisten? Familienpolitik auf dem Prüfstand.



Mit Guerilla-Aktionen – hier in London nach der Brexit-Entscheidung – macht die FDP von sich reden. Die Aktion überraschte, war pfiffig und fand bundesweit Niederschlag in den Medien.

VON CURRYWURST, KATZEN UND KATHOLISCHER KIRCHE

TALKSHOW, „VIECHERLMESSE“ UND OKTOBERFEST – WAS DIESE DREI DINGE MIT DEM WOHL BEKANNTESTEN KATHOLISCHEN PFARRER BAYERNS ZU TUN HABEN? ERFAHRT ES IN EINEM TAG IM LEBEN VON RAINER MARIA SCHIESSLER.

Der Tag von Rainer Maria Schießler beginnt schon sehr früh. Morgens um 5 Uhr klopft seine Katze. Sie hat Hunger. Nach der Fütterung bereitet Pfarrer Schießler das Frühstück für seine ehemalige Mesnerin vor. Er selbst legt wenig Wert auf ein ausgiebiges Frühstück: „Da bin ich durch und durch Single. Das heißt Morgenwäsche, während der Kaffee durchläuft, Laudes beten, den Computer einschalten und mit einer Tasse Kaffee in der Hand die Zeitung am PC lesen“, erklärt uns der gebürtige Münchener.

Nach den morgendlichen Ritualen geht es sofort an die Arbeit. Er beginnt, an Texten zu schreiben, Predigten und Vorträge vorzubereiten – alles, wofür er Ruhe braucht. Denn ab 9 Uhr geht's rund im Büro. Dann ist „Parteiverkehr“ und seine Bürodamen spannen ihn ein oder er muss zu Außenterminen. Der Tag des katholischen Pfarrers endet nie vor 20 Uhr. „An manchen Tagen sind abends noch Sitzungen oder Vorträge angesetzt, dann kann es schon mal Mitternacht werden“, berichtet uns Pfarrer Schießler. Neben seinen beruflichen Pflichten findet der 57-Jährige auch mal Zeit, seinen Lieblingsfußballverein, den TSV 1860 München, zu besuchen. Motorrad fahren, in den Biergarten gehen oder ein Besuch im Kino gehören ebenfalls zu seinen Hobbys.

Ich mag es, immer wieder neuen Menschen zu begegnen, Sakramente zu spenden und mit Jugendlichen unterwegs zu sein.

Jeder Mensch hat Träume, die er sich irgendwann einmal erfüllen möchte, wenn es möglich ist. Wir haben nachgefragt, ob auch Pfarrer Schießler einen besonderen Traum hat: „Oh ja! Mit dem Motorrad, meiner BMW 1200 GS Adventure, den fruchtbaren Halbmond abfahren. Von der Türkei über Syrien, Iran, Irak, Jordanien,

Libanon, Israel bis nach Ägypten. Das geht wohl zu meinen Lebzeiten nicht mehr. Die Welt ist dabei, massiv auseinanderzudriften und nicht zusammenzurücken. Diese Fahrt aber geht nur in Zeiten des Friedens.“

Schießler, der sich im Alter von 15 Jahren dazu entschieden hat, katholischer Pfarrer zu werden, probiert gerne auch neue Dinge aus. So erklärt er uns, wie es zu seiner jährlichen „Viecherlmesse“ im Juli gekommen ist: „Kinder aus unserer sonntäglichen Kinderkirche fragten mich, ob sie mal ihre Haustiere in die Kirche mitbringen dürften und ob ich sie segnen könnte. Und schon war die ‚Viecherlmesse‘ geboren. Bis heute ist dieser Gottesdienst einer der am meistbesuchten nach den Hochfesten Weihnachten und Ostern.“

Abgesehen von seinen eigentlichen Pflichten als Pfarrer arbeitet Schießler jedes Jahr leidenschaftlich als Bedienung im „Schottenhaml“ auf dem Oktoberfest. Den Erlös spendet er für einen sozialen Zweck. Außerdem hat Schießler seit einiger Zeit seine eigene Talksendung „Pfarrer Schießler – Gäste & Geschichten“ im Bayerischen Rundfunk. Was es damit auf sich hat? „Man spricht mich an und ich mache gerne bei Projekten mit, die ich für sinnvoll

erachte, das heißt, wenn es hilft, Menschen für einen ehrlichen Glauben und eine offene Kirche zu begeistern!“

Der bodenständige Katholik mag es einfach, ruhig und bescheiden. Er zieht jede Currywurstbude einem Sternelokal vor. Sehr sympathisch, dieser Pfarrer Schießler!



Seit 1993 bin ich Pfarrer in der Kirche St. Maximilian in München. Das Bild zeigt mich auf dem Pfarrhausdach meiner Kirche.



Einmal im Jahr findet die sogenannte „Viecherlmesse“ statt. Bei diesem eher ungewöhnlichen Gottesdienst können die Besucher ihre Tiere segnen lassen. Diese Messe ist mittlerweile eine der meistbesuchten nach den Hochfesten Ostern und Weihnachten.



Kinder sind – gerade in den Sommermonaten – oft mit ihren Fahrzeugen unterwegs: mit Rollern, Fahrrädern, Skateboards, Inlinern etc. Damit ihnen mit ihren Fahrzeugen möglichst nichts geschieht, gibt es seit einigen Jahren bei uns eine Kinderfahrzeugsegnung. Das Bild entstand bei der Fahrzeugsegnung im Jahr 2013.

Das Foto rechts entstand in einem Flüchtlingslager im Libanon in der Bakaa-Ebene. Der kleine Bub saß mit seiner älteren Schwester im Unterricht in einem Container, der als Klassenzimmer diente. Die Lehrerin des kleinen Jungen sagte mir, warum er so strahlte: Er war überglücklich, weil er keinen Krieg mehr erleben musste.



Bajuware:
Momentane Gefühlslage?
Rainer Maria Schießler

Da ich kein bairischer Mensch bin, immer gleich: Fren dich am Leben!

Bajuware:
Wein oder Weißbier?
Rainer Maria Schießler

Zurzeit weder noch! Bin seit Aschermittwoch alkoholfrei und möchte es so weitermachen!

Bajuware:
Aktuelles Lieblingsbuch?
Rainer Maria Schießler

Ulrich Lücke: Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom.

Bajuware:
Meer oder Berge?
Rainer Maria Schießler

Beides! Unbedingt! Wenigstens einmal im Jahr.

Bajuware:
Lieblingsbeschäftigung?
Rainer Maria Schießler

Alles, was mir zeigt: Es hat Sinn!

Bajuware:
Gesundheit oder Finanzen?
Rainer Maria Schießler

Den möchte ich sehen, der hier „Finanzen“ angibt. Natürlich Gesundheit! Wenn das Spiel vorbei ist, kommen König und Bauer in dieselbe Kiste!

Bajuware:
Oktoberfest oder stille Einkehr?
Rainer Maria Schießler

Das geht immer beides! Trubel und Einkehr! Gehen sie mal mittags auf die Wiesn in den Biergarten und genießen Sie die einzigartige Atmosphäre! Pure Meditation!

Bajuware:
Das Wort zum Sonntag oder Tatort?
Rainer Maria Schießler

Tatort, der kommt früher! Um halb elf bin ich zu müde fürs TV. Aber: Respekt für die Kollegen vom Wort zum Sonntag!



Endlich ist er zurück!

Franz Josef Strauß ist jetzt auf Facebook und Instagram!



@FJSoffiziell



@fjsoffiziell

Folgt auch der CSU und JU auf ihren Kanälen:

CSU Kanäle:  @csu  @CSU  @christlichsozialeunion  @csudigital  @csumedia
 @csu_de  @CSU

JU Kanäle:  @JUBayern  @jubayern  @jubayern  @jungeunion